

Garde? Möglich, aber sinnlos“



Alexander Eidler mit jungen Soldaten im Traditionsraum der Garde. Der ehemalige Lehrer ist ein begnadeter Geschichtenerzähler und auch Zeitzeuge. In den 80er-Jahren wurde er von der letzten österreichischen Kaiserin Zita empfangen.

Foto: Garde/Bundesheer

Vorbild in seiner Werthaltung und Zielstrebigkeit und beeindruckt mich mit seiner Geduld, die er mit den Jungen hat“, beschreibt der gebürtige Pitztaler seinen Museumskustos. Dabei gebe es im Alltag durchaus auch kuriose Situationen: So fragte Eidler wie

selbstverständlich bei seinem Kommandanten an, ob er Urlaub nehmen könne. „Heuer sind es ein paar Tage“, gibt sich der Leib-und-Seele-Gardist bescheiden. Dieser Tage geht es auf Pilgerreise nach Rom.

Für sein Ehrenamt bekommt Eidler, wie der Be-

griff schon vorgibt, keinen Sold, wohl aber Anerkennung (diese Woche wurde er mit der Militäranerkennungsmedaille geehrt) und natürlich freie Kost in der Kaserne. „Board and Lodging“ nennt Eidler das mit einem Schmunzeln und verrät ein kleines Geheimnis:

„Wenn es spät wird und sich das Nachhausefahren nicht mehr auszahlt, schlafe ich am Dachboden in einer Kammer in meinem Schlafsack.“ Dann hat er es am nächsten Morgen nicht weit zu seinem Schreibtisch und dem nächsten Projekt, denn Eidler hat noch viel

Hintergrund

Die Garde ist einer der wichtigsten militärischen Verbände in Wien. Ihre Hauptaufgabe ist es, das offizielle Österreich zu repräsentieren, sozusagen die „Visitenkarte der Republik“.

So unterstützt die Garde den Bundespräsidenten, Vertreter der Bundesregierung und der Behörden bei protokol-larischen Verpflichtungen, Staatsbesuchen, Empfängen ausländischer Botschafter oder Generalstabschefs.

Ehrenformationen und Gardemusik bilden den feierlichen Rahmen für Staatsakte und bei vielen militärischen Feiern. Im Einsatzfall übernehmen die Gardesoldaten vor allem Aufgaben im Raum-, Begleit- und Objektschutz.

Kommandant der Waffengattung mit den scharlachroten Baretten ist seit dem Jahr 2006 Oberst Stefan Kirchbener, ein gebürtiger Pitztaler.

vor. Seine guten Kontakte zur berühmten Schweizer Garde im Vatikan sind legendär: Auf Initiative des Oberstleutnants kam diese sogar einmal zu einer Jubiläumsfeier der Garde nach Wien, obwohl sie im Ausland normalerweise nur an der Seite des Papstes ausrückt.



Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach. Foto: APA/Hochmuth

Anti-Sexismus-Training für Parlamentarier

Wien – Ein Jahr nach #metoo und der Sexismus-affäre um Peter Pilz und aktuell um den Ex-ÖVP-Abgeordneten Efgani Dönmez sollen im Parlament künftig Anti-Sexismus-Trainings angeboten werden. Das bestätigte

Christine Bauer-Jelinek, derzeit noch Leiterin der Sexismus-Clearingstelle im Parlament, der Tageszeitung *Österreich*. Sie habe im Auftrag des Parlaments ein Konzept erarbeitet. „Mein Ansatz ist es, das Alltagsverhalten zu

verändern. Frauen sollen ihr Repertoire erweitern, sich in Eigenverantwortung besser zur Wehr setzen zu können. Männer sollen erfahren, was geht und wo Grenzen überschritten werden“, sagte Bauer-Jelinek. (APA)

Tiroler Tageszeitung

TT-Club

Ihre TT-Club-Vorteile finden Sie im neuen TT-Club-Magazin oder online unter club.tt.com

tt club